

Neben den biblischen Texten gibt es zahlreiche Texte von Zufluchtsuchenden zu Heiligtümern in der Antike. Ein Beispiel für ein sehr gegenständliches Verständnis vom Heiligen zeigt sich während des Kylonischen Aufstandes 632 v. Chr. in Athen.

Plutarch, Solon

¹² *Da nämlich die Mitverschworenen Kylons in dem Schutze der Göttin Athene standen, so beredete sie der Archon Megakles, zu einer gerichtlichen Entscheidung von der Burg herunterzukommen. Sie banden daher einen Zwirnfaden an den Thron der Göttin und hielten sich an demselben. Aber als sie beim Herabsteigen sich in der Nähe des Erinnyentempels befanden, — da zerriß der Faden von selbst. Jetzt stürzte Megakles mit den anderen Archonten herbei, um sie festzunehmen, weil die Göttin hiemit ihren erbetteten Schutz zu versagen schien. Jeden, der außerhalb blieb, steinigten sie.*

Karl der Große erließ 797 einen Gesetzestext, der zur Organisation der neu eroberten Gebiete der Sachsen (Niedersachsen) diente.

Capitulare Saxonicum

² *Wenn einer seine Zuflucht in einer Kirche genommen hat, so soll sich keiner unterfangen, ihn mit Gewalt aus der Kirche zu treiben, sondern er habe Frieden, bis er vors Gericht gebracht wird, und zur Ehre Gottes und aus Ehrfurcht vor den Heiligen dieser Kirche soll ihm das Leben geschenkt werden und alle Glieder. Er sühne aber seine Sache, so viel als ihm möglich und ihm gerichtlich auferlegt ist; und so werde er vor den Herrn König geführt, und er schicke ihn hin, wo es seiner Gnade gefällt.*

Das gegenständliche Schutzverständnis nimmt der Mantelschutz im Mittelalter auf. Eine höhergestellte Persönlichkeit birgt die zu schützende Person unter dem Mantel. Dadurch wird ein Rechtsakt sichtbar verdeutlicht und z.B. bei Kindern eine Adoption (Mantelkinder) vollzogen. Im Rosengartenlied ist es Kriemhild, die den verwundeten Siegfried unter ihrem Mantel birgt.

Der Mantelschutz hat sich mit den Legenden von Maria und ihrer Schutz- und Fürbittefunktion verknüpft, die in der Ikonografie ihren Schleier über den Hilfsbedürftigen ausbreitet. Seit dem 13. Jahrhundert wird daher das Motiv der Schutzmantelmadonna verwendet.



Ravensburger Schutzmantelmadonna, um 1480.

Im Spätmittelalter wurde das Asylrecht immer stärker eine Auseinandersetzung zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt. Kirchliche Herrscher versuchten das Asyl auf Ortschaften auszudehnen und schufen Bannmeilen, um sich der weltlichen Gerichtsbarkeit zu entziehen. Allerdings wurde dieses Recht im Laufe der Zeit zurückgedrängt.

Obwohl die protestantischen Kirchen nicht mehr als heiliger Ort betrachtet wurden, hielten die Reformatoren am Kirchenasyl fest.

Martin Luther, Traktat über das kirchliche Asylrecht *Erstens darf er [Der Schutzsuchende] nicht herausgeholt werden. Er darf weiterhin wegen jenes Deliktes nicht mehr zum Tode oder zu einer anderen Körperstrafe verurteilt werden.*

Seit dem 18. Jahrhundert haben fast alle europäischen Länder das Kirchenasyl abgeschafft. In Deutschland wurde dies spätestens mit der Reichsstrafprozessordnung 1879 vollzogen. Vereinzelt Beispiele zeigen allerdings, dass sakrale Orte immer wieder als Zufluchtsorte aufgesucht und von staatlichen Stellen respektiert wurden.

Dies geschah besonders während der Zeit des Nationalsozialismus und auf dem Gebiet der DDR. Allerdings mit Einschränkungen, da hier die Schutzsuche meist versteckt stattfand.

Preußisches Allgemeines Landrecht 1794

Sie [die Kirchen] sollen zu keinen Freystätten für Verbrecher dienen, sondern die weltliche Obrigkeit ist berechtigt, diejenigen, welche sich dahin geflüchtet haben, herauszuholen und ins Gefängnis bringen zu lassen

Nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus hat der deutsche Staat die Garantie des Asyls übernommen. Die rechtlichen Entwicklungen der letzten Jahre haben die Rechtsgrundlage allerdings deutlich eingeschränkt.

Grundgesetz § 16

(1) *Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.*